Westfälische Beringungsübersicht für 1971

zusammengestellt von H. FLINKS, M. HARENGERD und M. SPECKMANN

Auch in diese Übersicht wurden nach Möglichkeit wieder nur solche Beringungen aufgenommen, die tatsächlich in Westfalen erfolgt sind.

Art	Anzahl*	Beringer
Rothalstaucher	2	Harengerd/Prünte 1, Koch 1
Zwergtaucher	18	Harengerd/Prünte 11, Bock 6, Prünte 1
Große Rohrdommel	4(4)	Kipp 4
Weißstorch	16(16)	Ziegler 12, Bulk 4
Höckerschwan	12(9)	Harengerd/Prünte 7, Immekus 5
Krickente	38	Harengerd/Prünte 38
Stockente	28(8)	Harengerd/Prünte 24
Knäkente	68	Harengerd/Prünte 68
Löffelente	6	Harengerd/Prünte 6
Mäusebussard	54(27)	Immekus 22, Prünte 17
Rauhfußbussard	3	Prünte 3
Habicht	14(11)	Feld 6, v.d.Decken 4
Rohrweihe	3(3)	Brinkmann 3
Turmfalke	27(13)	Schücking 10, Prünte 8
Rebhuhn	2	Brinkmann 2
Wasserralle	4	Harengerd/Prünte 4
Tüpfelralle	11	Harengerd/Prünte 6, Brinkmann 5
Kleinralle	1	Harengerd/Prünte 1
Wachtelkönig	2	Prünte 1, Ziegler 1
Teichralle	163(38)	Harengerd/Prünte 82, Güth 44, Brinkmann 30
Bleßralle	29(20)	Harengerd/Prünte 24
Austernfischer	4(3)	Kipp 3, Harengerd/Prünte 1
Kiebitz	665(261)	Harengerd/Prünte 417, Stoppe 168
Sandregenpfeifer	3	Harengerd/Prünte 3
Flußregenpfeifer	51(26)	Harengerd/Prünte 24
Kiebitzregenpfeifer	1	Harengerd/Prünte 1
Bekassine	213	Harengerd/Prünte 212, Brinkmann 1
Doppelschnepfe	1	Harengerd/Prünte 1
Zwergschnepfe	15	Harengerd/Prünte 14, Koch 1
Großer Brachvogel	8(6)	Güth 4, Stoppe 4
Uferschnepfe	85(35)	Harengerd/Prünte 50, Stoppe 35
Dunkler Wasserläufer	16	Harengerd/Prünte 16
Rotschenkel	17(1)	Harengerd/Prünte 17
Grünschenkel	76	Harengerd/Prünte 75, Güth 1
Waldwasserläufer	64	Harengerd/Prünte 63, v.d.Decken 1
Bruchwasserläufer	95	Harengerd/Prünte 94, Prange 1
Flußuferläufer	168	Harengerd/Prünte 141, Jahnke 9
Temminckstrandläufer	2	Harengerd/Prünte 2
Alpenstrandläufer	8	Harengerd/Prünte 8
Sichelstrandläufer	4	Harengerd/Prünte 4
Kampfläufer	598	Harengerd/Prünte 597, Güth 1
Sturmmöwe	2(2)	Ziegler 2
Lachmöwe	123(2)	Harengerd/Prünte 109, Nusch 12
Ringeltaube	4	Güth 2
Türkentaube	31	Lachner 15, Güth 10

*) in Klammern der Anteil der als nestjung Beringten

Art	Anzahl	Beringer
Kuckuck	10	Rogall 9, Wiebach 1
Schleiereule	39(39)	Weimann 16, Bulk 9
Steinkauz	5(4)	Weimann 4, Prünte 1
Waldkauz	34(31)	Prünte 9, Feld 6, Weimann 6
Waldohreule	28(20)	Prünte 10, Immekus 8
Sumpfohreule	12(12)	Ziegler 10, Bulk 2
Rauhfußkauz	36(27)	Franz 36
Mauersegler	40	Koch 36, Güth 2, Ziegler 2
Eisvogel	12	Koch 5
Grünspecht	3	Kammel 2, Lokietsch 1
Grauspecht	1	Koch 1
Schwarzspecht	2	Harengerd/Prünte 1, Preywisch 1
Buntspecht	27	v.d.Decken 6, Feld 5
Mittelspecht	3	Lokietsch 2, Preywisch 1
Kleinspecht	6	Koch 2
Haubenlerche	56(55)	Ziegler 41, Weimann 6, Jacobi 5, v.d.Decken 4
Feldlerche	23(16)	Weißenborn 5, Wiebach 5
Uferschwalbe	726(1)	Kipp 367, Weißenborn 238
Rauchschwalbe	799(14)	Koch 631
Mehlschwalbe	132	Immekus 47
Schafstelze	36(6)	Koch 29, Schücking 6, Kipp 1
Gebirgsstelze	62(8)	Jahnke 41
Bachstelze	90(36)	Prange 24, Koch 19
Baumpieper	87(21)	Koch 21, Prünte 19, Lokietsch 15
Wiesenpieper	74(7)	Zingel 39, Prünte 25
Wasserpieper	3	Prünte 2, Harengerd/Prünte 1
Neuntöter	14(13)	Schücking 7, Weißenborn 5
Raubwürger	13(9)	Bulk 5, Ziegler 4, Koch 3, Preywisch 1
Wasseramsel	31(19)	v.d.Decken 9, Emde 8, Jahnke 6
Zaunkönig	115(22)	Lokietsch 31, Koch 22
Heckenbraunelle	319(30)	Koch 73, Prange 69,
Feldschwirl	22	Koch 17, Harengerd/Prünte 4, Kipp 1
Schilfrohrsänger	18	Koch 13
Sumpfrohrsänger	474(37)	Koch 302, Harengerd/Prünte 116
Teichrohrsänger	349(53)	Koch 132, Harengerd/Prünte 77, Kipp 72
Drosselrohrsänger	1	Koch 1
Gelbspötter	23	Koch 11
Gartengrasmücke	72(18)	v.d.Decken 21, Koch 21
Mönchsgrasmücke	161(24)	Prange 25, Koch 24
Zaungrasmücke	67(6)	Koch 40
Dorngrasmücke	174(51)	Koch 86, Jacobi 23, Zingel 18
Zilpzalp	199(14)	Koch 56, v.d.Decken 45
Fitis	335(22)	Koch 190
(Berglaubsänger	1	Lokietsch 1) *
Waldlaubsänger	990(338)	Thiedemann 430, Prünte 131, Behlert 95, Quelle 64
(Grüner Laubsänger	1	Lokietsch 1) *
Wintergoldhähnchen	736	Tiedemann 255, Prünte 211, Föhlisch 107, Brosk 67
Sommergoldhähnchen	3	Koch 1, Prange 1, Tiedemann 1
Grauschnäpper	44(25)	Jacobi 7
Trauerschnäpper	859(812)	v.d.Decken 371
Schwarzkehlchen	33(12)	Koch 23, Ziegler 9, Jacobi 1
Braunkehlchen	7(5)	Weimann 5, Brinkmann 1, Harengerd/Prünte 1

*) Artbestimmung erscheint uns nicht gesichert

Art	Anzahl	Beringer
Gartenrotschwanz	189(118)	Lokietsch 38, Jacobi 36
Hausrotschwanz	69(22)	Lokietsch 21
Nachtigall	10(4)	Jacobi 4, Harengerd/Prünte 3
Blaukehlchen	2	Harengerd/Prünte 1, Koch 1
Rotkehlchen	235	Lokietsch 92
Steinschmätzer	17(4)	Rogall 9
Misteldrossel	62(38)	Jacobi 31, Lokietsch 21
Wacholderdrossel	46(35)	Weimann 28
Singdrossel	108(30)	Lokietsch 45, Ziegler 21, Jacobi 18
Rotdrossel	26	Brinkmann 9, Hohaus 9
Ringdrossel	7	Rogall 4, Zingel 2, Lokietsch 1
Amsel	148	Lokietsch 100, Koch 41
Bartmeise	21	Harengerd/Prünte 18, Koch 3
Schwanzmeise	42	Koch 15, Tiedemann 11, v.d.Decken 8
Beutelmeise	3	Koch 3
Haubemeise	69	v.d.Decken 25, Prünte 20, Tiedemann 11
Sumpfmeise	76(40)	Kammel 19, Feld 12, Preywisch 12
Weidenmeise	171	Koch 44, Prange 35
Blaumeise	1901(1741)	v.d.Decken 467, Prange 386, Feld 370, Kammel 355
Kohlmeise	559(192)	Hoffmann 149, v.d.Decken 106
Tannenmeise	739(316)	Prünte 254, Kammel 125, Feld 94, Föhlisch 71
Kleiber	316(264)	Tiedemann 146
Waldbaumläufer	39(11)	Prünte 17, Immekus 9, Föhlisch 6
Gartenbaumläufer	50(8)	Prünte 17, v.d.Decken 9, Koch 6
Grauammer	4(3)	Koch 4
Goldammer	155(11)	Kammel 49, Preywisch 43
Ortolan	5(4)	Tiedemann 5
Rohrammer	1393(9)	Harengerd/Prünte 780, Koch 478
Buchfink	192(1)	Prünte 69
Bergfink	124	Feld 46, Prange 41
Girlitz	9(1)	Hohaus 5, Zingel 3, Prange 1
Grünfink	119(2)	Koch 79
Stieglitz	136	Koch 127
Erlenzeisig	1251	Koch 771
Birkenzeisig	16	Hohaus 13, Koch 3
Berghänfling	1	Prünte 1
Hänfling	37(18)	Koch 15
Fichtenkreuzschnabel	7	Hohaus 6, Koch 1
Kernbeißer	57(8)	Kammel 11,
Gimpel	330(21)	Koch 113, Prange 89
Feldsperling	204(152)	Preywisch 147, Koch 45
Star	22(14)	Kammel 17
Pirol	1	Harengerd/Prünte 1
Eichelhäher	32(4)	Koch 5, Lokietsch 5, Rogall 5
Elster	15	Prange 7
Dohle	7	Güth 3
Saatkrähe	3	Ziegler 2, Güth 1
Rabenkrähe	10(6)	Prange 4, Preywisch 4, Ziegler 2
Nebelkrähe	1	Ziegler 1
Summe:	**19202 (5369)**	

Nachtrag zu 1970: Goldregenpfeifer 1 (Prünte)

Diese Summe verteilt sich auf die einzelnen Beringer folgendermaßen: R. Behlert 95 (42), A. Bock 90 (42), G. Bremicker 30 (17), J. Brinkmann 188 (15), W. Brosk 68, E.G. Bulk 43 (41), H.H.v.d.Decken 1439 (924), W. Deerberg 12, A.v.Dyk 40, F. Emde 9 (6), H. Feld 901 (619), R. Föhlisch 191, A. Franz 36 (27), H. Gläsker 19 (2), K. Güth 317 (81), M. Harengerd/W. Prünte 3248 (95), H.J. Hoffmann 298 (277), A. Hohaus 193, D. Horstmeier 35 (5), H. Immekus 252 (88), H.G. Jacobi 247 (190), W. Jahnke 87 (10), H.G. Kammel 974 (665), M. Kipp 564 (128), G. Klump 3, B. Koch 3814 (74), R. Lachner 23 (7), P. Lokietsch 666 (11), J. Michels 51 (13), K. Nusch 13, W. Ottolin 54 (23), F.F. Prange 1139 (699), K. Preywisch 418 (274), W. Prünte 978 (68), M. Quelle 64 (20), H. Rogall 71 (4), A. Schücking 101 (84), S. Stimpl 54 (20), H. Stoppe 210 (207), W. Thiele 28 (6), G. Tiedemann 1043 (293), R. Weimann 100 (90), R. Weißenborn 269 (31), H. Wiebach 45 (7), G. Wittenberg 7 (3), G. Ziegler 146 (132), G. Zingel 521 (25).

Was aus diesen Zahlen nicht direkt hervorgeht, ist die Tatsache, daß auch in Westfalen noch zu wenig Programmarbeit betrieben wird. Offensichtlich ist es vielen westfälischen Beringern noch nicht genügend klar geworden, daß heute im allgemeinen nur planmäßige, problemorientierte Forschung am Vogel in der Hand und am gekennzeichneten Individuum in der Natur vielzählige Möglichkeiten bietet, die Vogelkunde entscheidend zu bereichern. Schließlich zeigt sich der wissenschaftliche Fortschritt auch in der Ornithologie. Er stellt die Forderung, sich ihm anzupassen oder – noch besser: ihn voranzutreiben. Die Beringung alten Stils, die noch weit verbreitet ist und deren typische Kennzeichen und Fehler hier kurz angeschnitten werden sollen, führt heute kaum noch zu nennenswerten Ergebnissen.

Die oft einzige sachliche Begründung für die Beringung, nämlich die Möglichkeit von Wiederfunden und damit verbunden die Erforschung der Zugwege, ist teilweise hinfällig geworden, weil irgendwelche Wiederfunde allein bei vielen Arten keine groben Wissenslücken mehr füllen; sie können jedoch bei gezielter Arbeit noch detaillierte Aussagen liefern über unterschiedliches Zugverhalten und verschiedene Winterquartiere einzelner Populationen und Rassen. Die Wiederfundquote liegt allerdings besonders bei kleineren Vogelarten oft sehr niedrig, so daß also der Aufwand des Fanges und der Beringung in keinem Verhältnis zum Resultat steht, wenn man nur auf die Erzielung möglichst vieler Rückmeldungen bedacht ist. Hierzu als abschreckendes Beispiel: Von den 16203 in den Jahren 1910-1955 im Bereich der Vogelwarte Helgoland beringten Gartengrasmücken wurden ganze 15, d.h. ca. 0,09% als Fernfunde zurückgemeldet (Brickenstein-Stockhammer, C. und R. Drost (1956): Vogelwarte 18: 197-210); 3332 in Südafrika beringte Sichelstrandläufer ergaben überhaupt keinen Wiederfund (H.P. Pfister briefl.)!

Das Beringen aller möglichen, nur eben erreichbaren und manchmal sogar nicht einmal richtig bestimmten Vögel hat überhaupt keinen Sinn, sofern es als Selbstzweck ohne eine bestimmte Fragestellung im Hintergrund erfolgt, denn die Quantität der gefangenen Vögel ist weitaus weniger bedeutend als die Qualität der Bearbeitung und Auswertung. So erweist sich z.B. der willkürliche Fang an Futterhaus, im Garten, an irgendeinem Busch o.ä. mit dem „Ergebnis" von beispielsweise 2O Kohlmeisen, 15 Blaumeisen, 12 Staren, 10 Buch- und Bergfinken, 8 Amseln, 5 Rotkehlchen u.s.w. als geradezu grotesk, da er an Uneffektivität kaum zu überbieten ist und für die Auswertung im Gesamtrahmen nur eine Belastung darstellt.

Einer vernünftigen Arbeit steht auch die grundsätzliche Einstellung eines nicht unbeträchtlichen Teils der Beringer im Wege: Sie fangen ihre Vögel nicht in erster Linie, um eine Problemstellung einer Lösung näher zu bringen, sondern um ihren auf Vogelfang umfunktionierten Jagdtrieb zu befriedigen. Jedoch, wenn man schon die Sache vorwiegend emotional betreibt (das muß nicht unbedingt ein Manko sein), wieviel zufriedenstellender muß es doch sein, wenn man nicht nur das Erlebnis des Vogelfanges genießt, sondern hinterher noch zusätzlich nach erfolgter Veröffentlichung sich dem Gefühl hingeben kann, eine wissenschaftliche Leistung vollbracht zu haben.

Eine Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse sollte man unbedingt anstreben; was gerade

auch den Beringern deutlich vor Augen gestellt werden muß, ist der Unsinn einer ständig wachsenden Datensammlung, die niemals ausgewertet wird oder werden kann – einmal weil sie zu groß und/oder unübersichtlich ist, zum anderen, weil sie sich mit ziemlicher Sicherheit als zu inhomogen darbietet. Eine Anhäufung von Akten nutzt i.a. niemandem etwas, wenn der Sammler seine Aufzeichnungen sozusagen mit ins Grab nimmt.

Wirkt es denn nicht beschämend, wenn man die Anzahl der Beringer und der beringten Vögel vergleicht mit der verschwindend kleinen Zahl der Veröffentlichungen, die unmittelbar auf Beringungsarbeit basieren? Die Aussage so vieler Publikationen wäre stichhaltiger oder richtiger geworden, wenn man sich statt auf Spekulationen mehr auf Beringungsergebnisse verlassen hätte.

Es ergibt sich also: Die Beringung kann heute kein Selbstzweck mehr sein, vielmehr muß sie als Hilfsmittel für gezielte Forschung in den verschiedensten Bereichen verstanden werden. Die Möglichkeiten, die eine Planberingung, eventuell mit Farbringen, bietet, sollten möglichst vollständig genutzt werden. Wiederfunde, bisher oft so ersehntes, aber enttäuschendes Ziel einer Beringung, fallen als Nebenprodukt an bei sinnvollen Untersuchungen der verschiedensten Arten, z.B. ökologischen, brutbiologischen, populationsdynamischen und zahlreichen anderen.

Planberingung bedeutet, daß man – je nach Einstellung zur Sache – von einer Vogelart oder einer Fragestellung ausgeht, sich so viel Literatur wie möglich zum Thema durchliest – hierbei stellt man sofort fest, welche Probleme noch vordringlich auf eine Lösung warten –, dann ein Programm zur Beantwortung der aufgeworfenen Fragen entwirft, in Gesprächen mit möglichst vielen anderen kompetenten Ornithologen sich Ratschläge holt, damit eine optimale Effektivität erreicht werden kann, anschließend rationell und zielstrebig die einzelnen Programmpunkte und mögliche neu entstandene bearbeitet und endlich die bewußt planmäßig geklärten und auch die ungeklärten Probleme in einer Veröffentlichung behandelt. Um einer Belastung des Schrifttums vorzubeugen empfiehlt es sich, nicht alle einzelnen Stufen des Erkenntnisfortschritts jeweils gesondert abzuhandeln, sondern möglichst kompakt und umfassend die Ergebnisse dem Leserkreis vorzulegen.

Vor einer unnötig umfangreichen Materialsammlung möchten wir warnen, da es ab einer bestimmten, allerdings ziemlich hohen Grenze relativ uninteressant wird, wie weit nun eine Erkenntnis statistisch gesichert ist; so ist es z.B. verhältnismäßig gleichgültig, ob eine Aussage mit einer prozentualen Wahrscheinlichkeit von einer Dezimalen mehr oder weniger hinter dem Komma getroffen werden kann. Außerdem können zu viele und zu prall gefüllte Karteikästen, wie leider einige Beispiele zeigen, nur zu leicht eine Resignation und Unlust zur Schreibtischarbeit hervorrufen. Der Deutlichkeit halber sei noch einmal betont, daß hier keinesfalls eine Arbeitsweise propagiert werden soll, die man leider nur zu oft antrifft, daß man nämlich aus nur geringer beweiskräftiger Substanz viele Veröffentlichungen erzwingt; vielmehr soll auch das andere Extrem als uneffektiv und daher nicht wünschenswert hervorgehoben werden.

Planarbeiten können oft umfangreich werden und daher die Bildung eines Arbeitsteams erfordern. Hiervor schreckt vielleicht mancher aus falsch verstandenem Ehrgeiz zurück, da Teamarbeit natürlich den Nachteil in sich bergen kann, daß es unter den Mitarbeitern zu persönlichen Reibereien und Querelen kommen kann, die das ganze Programm möglicherweise in Frage stellen. Wenn aber jeder von der Einstellung auszugehen versucht, daß das oberste Prinzip die Sache ist und nicht die Befriedigung des persönlichen Ehrgeizes des einzelnen, werden Unstimmigkeiten kaum auftreten können. Einige andere Unannehmlichkeiten werden aber bei jedem einzelnen hin und wieder vorkommen, weil man sich vorwiegend nach den Erfordernissen der Sache zu richten hat und nicht nach den eigenen Wünschen und Launen. Die sachlichen Vorteile, die die Teamarbeit bietet, sprechen allerdings eindeutig für sich, wie z.B. größere Arbeitsleistung verbunden mit der Möglichkeit, auch solche Programme zu bearbeiten, die wegen ihres Umfangs von einer Person allein nicht mehr bewältigt werden können; höheres Niveau der Untersuchungen verbunden mit einer kürzeren Auswertungszeit sind weitere unbestreitbare Vorteile eines solchen Ar-

beitsstils. Auf jeden Fall muß eine Abkapselung von anderen Arbeitsgruppen vermieden werden, da sie der Sache schadet; eine ständige Kontaktpflege, der Austausch von neuesten Informationen, die gemeinsame Diskussion in größerem Kreise über auftretende Probleme usw. sind einfach notwendig für die Effektivität, die Vollständigkeit und das Niveau der Arbeit. Außerdem kann gerade den Beringern gründliches Studium der Literatur, vor allem auch der neu erscheinenden, nur dringendst geraten werden.

Somit ergibt sich als Resumee aus diesen andeutungsweise wiedergegebenen Überlegungen, die Feld-, Wald- und Wiesenberingung aufzugeben und stattdessen sinnvolle Planarbeit zu leisten. Die Vogelwarten dürften längst diese Schlußfolgerungen gezogen haben und es wird sicherlich nicht mehr allzu lange dauern, bis auch praktische Konsequenzen aus diesen Erkenntnissen gezogen werden. Die WO-G versucht ihrerseits, soweit möglich, den langen Weg zu einer rationalen Planberingungsarbeit zu erleichtern, sei es durch die Herausgabe der Beringungskarten, durch die Förderung des Nachwuchses sowie besonders auch durch die Unterstützung von gezielten Beringungsprogrammen.

Sammelbericht für die Zeit vom 1.7. bis 31.10.72

zusammengestellt von MICHAEL HARENGERD

Der Berichtszeitraum war gekennzeichnet durch verstärktes Auftreten etlicher Limikolenarten (Strandläufer, Kiebitzregenpfeifer u.a.), durch einen Einflug des Fichtenkreuzschnabels sowie massenhaften Durchzug des Eichelhähers. Ab Ende Oktober setzte eine überaus starke Invasion nordischer Birkenzeisige ein, über die später berichtet werden soll.

Für die Bereitstellung ihrer Daten herzlich gedankt sei im folgenden den Damen und Herren J. Berning (J.B.), J. Brinkmann, D. Bußmann (D.B.), B.v.Bülow, W. Clodius, M. Danielmeier, M. van Delden, H. Esselink, A. Falter, W. Feldt, H. Flinks (H.F.), Frhr. v. Fürstenberg, B. Geesink, B. Glüer, P. Gülle, J. Hartmann, H. Hausa, A. Heithoff, K.H. Heitmann, H. Herkenrath, M. Hesse (M.He.), N. Jorek, K. Kaluza (K.K.), D. Kating, T. Kepp (T.K.), G. Kierdorf, M. Kipp, B. Koch (B.K.), G. Köpke (G.K.), R. Lätzel, H. Lohscheller, H. Michaelis, F. Moysich (F.M.), W. Müller, R. Neugebauer (R.N.), H.G. Niermann (H.G.N.), H. Petzold (H.P.), H.G. Pfennig (H.G.P.), F. Pölking (F.P.), W. Prünte (W.P.), T. Raus (T.R.), Chr. Schaefer, W. Scharlau, A. Schücking (A.Sk.), M. Schulze-Velmede, A. Sendler (A.S.), M. Speckmann (M.Sp.), G. Streibel, Her. Thier, T. Trendelkamp (T.T.), E. Wanke, T. Willers, H. Wolf und G. Ziegler (G.Zg.).

Die im speziellen Teil mit einem * versehenen Arten bzw. Beobachtungen haben dem Raritätenkomitee der WO-G vorgelegen und wurden akzeptiert.

Spezieller Teil

Haubentaucher: Spätbrut auf dem Hengsteysee: 9.9. Vollgelege mit 4 Eiern; Nest war am 14.9. zerstört (W. Hoppmann, W. Müller, A.Sk.).

Rothalstaucher: Letzter Nachweis des Übersommerers im Senkungsgebiet Dortmund-Dorstfeld am 23.8. (R.N.); auf dem Klärbecken des Halterner Stausees 1 ad. am 6.8. (G. Streibel); im Zwillbrocker Venn je 1 am 1. und 3.9. (H. Esselink, B. Geesink, J. Rademaker, T. Willers); 8.10. 1 auf einer Kiesgrube der Häverner Marsch (H.G.N.).

Schwarzhalstaucher: 1 ad. am 25.7. auf dem Baggerloch Neu-Warendorf (J.B.); an den Hattroper Teichen bei Soest je 1 im Ruhekleid am 3.9. (B.K., F.M., A.S.) und 7.9. (Chr. Schaefer); in den Rieselfeldern Münster 1 dj. am 9.9. gefangen (H. Esselink, M.Ha., R. Lätzel, T. K., H. Kleine-Büning, F.M., W.P., M.Sp. u.a.); 28.10. 1 im RK am Hevesee der Möhnetalsperre (J. Brinkmann, F.M., A.S.).

Kormoran: Nachtrag: 1.4. 1 Hattroper Teiche (H. Bottin, J. Brackelmann, M. Bunzel nach T.T.) sowie 16.4. 2 ziehend über dem Vogelvennteich bei Hausdülmen (B.v.Bülow, A. Thielemann); bei Echthausen 3 vom 2.-14.9., 1 am 17.9. und je 1 vom 13.-24.10. (B.K. u.a.); am Hevesee je 1 am 21.10. (A.S.) und 28.10. (J. Brinkmann, F.M., A.S.); im Delecker Seeabschnitt auch 1 am 26.10. (B.K., F.M.).